energischen Vorgehen wurde der schwedische König vor allem durch die Lage Magdeburgs gezwungen. Hier hatte der Administrator Christian Wilhelm sich der Durchführung des Restitutions-Ediktes widersetzt, die Stadt hatte — im Vertrauen auf die Hilfe Gustav Adolfs — die kaiserliche Besatzung vertrieben und wurde im Mai 1631 von dem kaiserlich-liguistischen Heer unter Pappenheim und Tilly hart bedrängt. Gustav Adolf hatte der Stadt

Gustav Adolf, König von Schweden.

Nach dem Gemälde von Mierevelt.

Hilfe und Entsatz versprochen, die Einlösung seines königlichen Wortes war ihm eine Ehrensache, der Entsatz Magdeburgs setzte jedoch voraus, daß die brandenburgischen Festungen in den Händen der Schweden waren, um diesen die Rückzugslinien zu sichern. Georg Wilhelm wollte aber in seiner kläglichen Angst vor dem Kaiser den Schweden nicht einmal den Durchzug durch sein Land gestatten. Da riß dem König von Schweden der Geduldsfaden, und er erzwang, was er in Güte nicht hatte erreichen können.

Am 1./10. Mai gelangte Gustav Adolf in der Nähe Berlins an und schickte den Grafen Ortenburg mit folgender Botschaft an Georg Wilhelm:

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000342